

Das geisterhafte CO₂-Gas

Dieter Dahl

Einführung der Redaktion: Dieter Dahl reagiert hier auf einen Leserbrief zum Thema Klimakiller CO₂ von Peter Ziegert in Nr. 1/2 2022 und bestätigt ihn weitgehend.

Weltraum und Meer als Pufferzonen von CO₂

Das CO₂-Gas ist eine Erfindung des Klimarates, um politische Ziele weltweit umzusetzen. Es wurde dazu auserkoren, Angst und Schrecken zu verbreiten, als ob es einen dämonischen Charakter hätte, der eine Erderwärmung "befeuern" würde. Dass dem nicht so ist, beweist doch das jahrtausendelange Funktionieren der genau ineinandergreifenden einzelnen Parameter zur Gesamtsteuerung. Grundsätzlich sei auch vermerkt, dass kein System sich selbst verstärken kann, wodurch die Gesamtstatistik gefährdet würde.

Auch das CO₂-Gas muss diesem obersten Gesetz der Natur Folge leisten, denn wir und der Planet wollen dem Gesetz der Evolution dienen: überleben, überleben und nochmals überleben! Um dies zu verwirklichen, hat die Natur verschiedene "Puffersysteme" generiert. Die Atmosphäre puffert und reguliert die Sonneneinstrahlung so, dass wir schon immer in einem Temperaturbereich von kleinen Minusgraden bis ca. 50 °C hier existieren können. Damit eine Ansammlung von Sonnenwärme diese Werte nicht überschreitet, wird durch die Urkraft (Entropie) des Planeten die überschüssige Wärme ins All abgeschoben. Dies wurde auch vom NASA-Satellit bestätigt.

Die Biosphäre, also alles, was auf der Erde lebt, und die Atmosphäre bilden ein offenes, sich selbst organisierendes System. Dieser Naturmechanismus, der schon immer für das Überleben der Erde und der ganzen Biosphäre sorgte, ist eines der grossen Räder, die von aussen gedreht werden.

Wir sind mit allen Planeten des Sonnensystems in gravitativer Energieverbindung. Deshalb ist es grundsätzlich falsch, nur erdbezogen zu denken. Selber denken schützt vor fremder Vereinnahmung. Dieser Bericht soll der Wahrheit dienen, damit das CO₂-Märchen

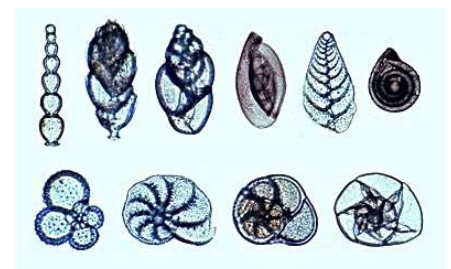
durch Naturfakten entzaubert wird. Bei diesem Puffersystem wird das CO₂-Gas und die überschüssige Erdwärme durch die Ausgleichskraft der Erde (Entropie) ins All abgeschoben.

Das nächste Puffersystem ist das Meerwasser, das auch überschüssiges CO₂-Gas deponiert. Dieses CO₂ wird von den Schalentierchen in ihren "Kalkpanzer" eingebaut. Bei zuviel CO₂ erhöht sich die Population der Tierchen, wodurch im Laufe der Zeit der CO₂-Pegel fällt. Die hochzahlige abgestorbene Population der Tierchen lässt sich in den Schichten der Meeressedimente eindeutig ablesen. Diese regulativen Puffersysteme können nur durch die Abgase von Vulkantätigkeiten ausser Kraft gesetzt werden. Über die Meere sind 3240 Messstationen verteilt, die auch die Wassertemperatur messen. Der ermittelte Mittelwert zeigt eine Temperaturminderung von 0,2 °C an.

Unsere Puffersysteme, die wir als grosse Räder bezeichnen, die von aussen "gedreht" werden, unterliegen wiederum noch grösseren Rädern, die den Laufweg unserer Galaxie steuern. Gehen wir in unserem Zeitdenken Millionenjahre zurück, da gab es auf der Erde einen zigfach höheren CO₂-Gehalt als heute, ohne dass sich die Erde überhitzte!

Zwischen 60 und 70 Millionen zurück wanderte unsere Galaxie in ein anderes kosmisches Gebiet. Auf dieser Millionen Jahre langen Wanderung änderte sich auch das kosmische Strahlungsfeld und auch die Sonnenstrahlung. Im Vergleich zu einem heutigen Sonnenstrahl, der eine Fläche von 0,019 mm² hat, war der damalige zu einem weitaus grösseren Wert angewachsen. Das heisst, alle heutigen Zellgrössen und die der damaligen müssen deckungsgleich sein zu einem jeweiligen Strahlenbündel der Sonne. Somit muss eine Zelle zwingend gleich gross sein wie der einzelne ankommende Sonnenstrahl. Nur so kann in den Zellen der Zellsprit (ATP) zum Leben entstehen.

Deshalb ist in dem vorgenannten Zeitfenster das grössere Sonnenbündel (Fläche) der Urgrund für das Grösserwerden der Zellen. Woraus dann über-grosse Farne und Bäume entstanden.



Schalentierchen im Meer absorbieren CO₂ in ihren Kalkpanzer.

Nachfolgend müsste sich die Tierwelt dem immer grösser werdenden "Futter" anpassen (Dinozeit)!

So ging es dann in Millionen Jahren gedacht vorwärts zum heutigen Zustand. Je grösser die Bäume sind, desto mehr CO₂-Gas wird an die Blätter emittiert. Das hat die Wissenschaft vor ca. 30 Jahren bestätigt.

Im Staate Arizona wurde vor 30 Jahren eine riesige, millionenteure Glaskuppel zur Mondbesiedlung erstellt. Die Wissenschaftler der Medizin, Biologie und Physik erstellten Gutachten zur Machbarkeit dieses Vorhabens. In dieser Kuppel waren Bäume, Seen, Sträucher, Pflanzen und Menschen untergebracht. In diesem Treibhausgebilde sollten Menschen leben und sich autark ernähren können. Doch nach kurzer Zeit reduzierte sich der Sauerstoffgehalt, und der CO₂-Gasgehalt stieg so weit an, dass die Menschen daraus fliehen mussten.

Hier hat die Natur der Wissenschaft klar gezeigt, dass sie die naturrichtigen Wirkmechanismen noch nicht verstanden haben. Diese grosse Blamage für die eingebildete Wissenschaft wird seit 30 Jahren totgeschwiegen. Denn hier wurde öffentlich dargestellt, dass Blätter von Pflanzen CO₂-Gas emittieren.

Den Wenigwissenden sollte dies ein AHA-Effekt sein, um sich Gedanken zu machen, inwieweit man manipulierbar ist. Für Mehrwissende sei darauf hingewiesen, dass sich Viktor Schaubberger zur Funktion der "Glocke" sich einrollender Wirbel bediente, die die Umgebung abkühlen. Der Regenwald im Grossen macht es vor, dass dort CO₂ entsteht und dann gleich danach durch Wirbelbildung "befeuert" durch Skalarwellen von CO₂ Sauerstoff abgespalten wird. Das wäre ein Bericht für sich!